

Edgdonimko dr. ...

Bürger Zeitung

Verwaltung: ...

Es hat nicht Zeit! Zeit ist Geld!

Man sollte glauben, daß in einem national angeordneten Staate, zu welchem der ungarische ...

Die Verbindung mit der Welt vermittelt das Meer und die zu diesem führenden Schienenwege oder auch Wasserwege. Den einzigen ...

Die die neuesten Berichte zu melden wissen, soll in dieser Beziehung im Ministerrat eine Entscheidung bereits gefallen sein. Beograd ...

Das Projekt ist schon wegen seiner Größentätigkeit symptomatisch. Es verbindet auf dem ...

Dieser sehr ins Gewicht fallenden Vorteilen haben aber auch große Nachteile gegenüber. Vor allem sind die beim Ausbau zu ...

Zeit ist aber Geld, und in diesem Falle sogar sehr viel Geld. Wenn wir mit unserer Wirtschaftspolitik mit der großen Welt auf

den Ausbau dieser Eisenbahn warten sollten, dann werden wir sehr viel Zeit und Geld verlieren. Ein baldiger Krieg ist, so Gott will, doch nicht vorzuzusehen und deshalb scheint es sehr wichtig, recht bald einen leistungsfähigen Weg zu einem unserer Häfen herzustellen.

Einzelne jenseitigen Verkehrs- und Wirtschaftspolitik müßte naturgemäß vor allem daran gelegen sein, mit einer leistungsfähigen Bahn so rasch als möglich einen Ausgang ins Meer herzustellen. Dieses Bestreben kommt bei uns nicht zum Ausdruck. Ina bromena — es hat Zeit ist eine Devise, die sich überlebt hat. Zeit ist Geld — das ist das Motto, das in unserer Wirtschaftspolitik mit nichtschöner Energie herrschend werden müßte, zumal wir Geld sehr notwendig brauchen.

Die Kreditaktion der Industrie in Deutschland

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Den Besprechungen, die der Reichstaugler mit den Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie und mit denen der Großbanken gepflogen hat, und die nicht nur fortgesetzt, sondern auch auf Vertreter der Landwirtschaft ausgedehnt werden, kommt zweifellos eine weitgehende Bedeutung zu. Wie mir zu der sehr dürftigen offiziellen Meldung hinzuzufügen können, ist die Anregung zu diesen Verhandlungen, die darauf ausgehen, dem Reich eine Mitwirkung der deutschen Wirtschaftsweise im weitesten Umfange bei der Beschaffung der Mittel für die Reparationsleistungen zu sichern, vom Reichserbhand der deutschen Industrie ausgegangen, der sich hierbei auf den Standpunkt gestellt hat, daß nach der nun einmal erfolgten Annahme des Ultimatus alle Kräfte angespannt werden müssen, um, soweit es eben möglich ist, die uns aufgezwungenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Plan, der von industrieller Seite hierbei verfolgt wird, schließt sich im Grunde an die im Reichskabinett so lebhaft erörterten Pläne zur Eröffnung der Real- oder Goldwerte an. Bekanntlich ging man dabei zuerst von dem Vorschlag des Reichswirtschaftsministeriums aus, der eine direkte Beteiligung des Reiches an der Industrie in Form der Aktienabteilung oder auf andere Weise vorsah. Neben diesem Plan, der jetzt wohl als endgültig erledigt betrachtet werden kann, ging ein zweiter, der sämtliche Vertreter des produktiven Kapitals, auch alle Kreditinstitute, Genossenschaften, Sparkassen, Banken usw. durch eine Zwangsanleihe dem Reparationsverpflichtungen dienlich machen wollte.

An diesem Punkt steht die vom Reichsverband der Industrie gegebene Anregung ein, und zwar in der Weise, daß an die Stelle des begrifflichemweise unklaren, empfindenen Zwanges die freiwillige Leistung treten soll. Aber es handelt sich hierbei nicht etwa bloß um den Wunsch, die etwa drohende Zwangsanleihe abzuwenden, sondern man ist sich in

allen wirtschaftlichen Kreisen darüber klar, daß es mit der bisherigen Methode der Beschaffung für die Reparationszahlungen, die noch dazu der gewissenlosen Spekulation Tür und Tor öffnet, nicht weitergehen darf, wenn nicht unsere Volkswirtschaft zum Schluß das Ruinsschicksal erleiden soll. Aus diesen Erwägungen heraus wurde der Regierung der Vorschlag unterbreitet, durch Zusammenschluß der deutschen Wirtschaft auf Grundlage der vorhandenen Sachverhalte und des der Industrie zur Verfügung stehenden Privatkredit ein Goldanleihe zu beschaffen, aus der die Reparationsverpflichtungen für die nächste Zeit gedeckt werden sollen, soweit sie nicht durch Sachleistungen aufgebracht werden können.

Es handelt sich hier schon deshalb um eine ebenso bedeutsame wie mitbestimmende und begründende Aktion, da sich unterdessen aus den Verhandlungen des Reichswirtschaftsrates über die Steuererlagen der Regierung ergeben hat, daß an eine schnelle Verabschiedung der Entwürfe keineswegs zu denken ist, sondern daß die Umarbeitung der einen oder anderen Vorlage kaum zu umgehen sein wird. Hierüber kann aber noch etliche Zeit verstreichen, während es unumgänglich ist, dem Reiche zur Regulierung der laufenden Verpflichtungen möglichst bald entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. Dazu würde die befragte Goldanleihe einen gangbaren Weg bieten. Freilich darf dabei nicht übersehen werden, daß es sich um eine provisorische Regelung handelt, da ja das Reich lediglich kurzfristige in langfristige Schulden ver wandelt, was freilich an sich sehr münchenswert ist und hoffentlich zu einer Stützung unserer kranken Volkswirtschaft führen wird. Selbstverständlich ändert das nichts an der traurigen Verpflichtung, durch weiteren Ausbau unseres Steuersystems, wobei eben auch das produktive Kapital nicht gespart werden kann, so weit als möglich für die Bedienung unserer auf etwa 150 Milliarden Mark jährlich sich belaufenden Reichsschulden Sorge zu tragen, um so endlich der ruinösen Notenüberhäufung einen Riegel vorzuschieben.

Im Übrigen darf man annehmen, daß die Regierung auf Grund dieser industriellen Hilfsaktion nicht etwa von ihren anderweitigen Plänen irgend Beschaffung der Devisen und der Eindämmung der wilden Spekulation Abstand nehmen wird. Diese Pläne gehen, wie wir hören, dahin, daß für die Exporture solcher Waren, die der Ausfuhrkontrolle unterliegen, von den Außenhandelsstellen Ausfuhrbewilligungen nur unter der Bedingung erteilt werden sollen, daß die aus der Ausfuhr hervorgehenden Devisen mittelbar oder unmittelbar an die Reichsbank abgeliefert werden. Neben dieser von der Reichsbank herührenden Anregung gehen noch andere Vorschläge zur Bekämpfung der schmerzhaften Devisenpekulation, sowie zur Stabilisierung des Markkurses einher, doch befinden sich diese Dinge zur Zeit noch im Stadium der Erwägung, die hoffentlich nicht zu lange dauert; denn wenn auch die letzten Tage nach dem raschen Sturz der Mark eine kleine Befestigung ergeben haben, so hat sich doch die Entwertung der Valuta bereits zu einer Katastrophe für unser Wirtschaftsleben ausgewachsen. Das einem weiteren Marksturz auf die Dauer nicht gewachsen ist.

Telephonische Nachrichten.

Polen und Rußland.

Moskau, 21. September. „Wesnik“ meldet: Gestern hat der polnische Vertreter

ein bis zum 1. Oktober befristetes Ultimatum betreffend die schwebenden Fragen überreicht und mit dem Abbruch der Beziehungen im Falle der nicht rechtzeitigen Erfüllung der Forderungen gedroht. Rußland war stets bereit, die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen und verlangt nur von Polen ein gleiches und das Einstellen der Unterstützung der gegenrevolutionären Bestrebungen Samoilows. Die polnische Note von gestern verlangt von Rußland nicht nur mehr, als der Friedensvertrag vorsieht, sondern enthält auch die Forderung, Samoilow auszuweisen. Polen schlägt nur vor, über die Mittel gemeinsam zu beraten, die verhindern sollen, daß Banden die Grenzen überschreiten. Derartige Mittel sind aber zwecklos, wenn nicht in Polen der Herd der Bandenbildung ausgeschaltet werde. Die Note macht den Eindruck, daß Pilsudski auf jeden Fall den Druck mit Rußland herbeiführen will.

Was geht in Konstantinopel vor?

Die „Boissche Zeitung“ berichtet: Eine in Konstantinopel aufgebaute Verschwörung zielt, wie behauptet wird, darauf ab, sich das Kriegsmaterial der alliierten Mächte anzueignen, einen Aufstand unter den indischen Truppen der Engländer zu erregen und mehrere höhere Offiziere zu beseitigen. Es soll sogar ein Anschlag auf das Leben des englischen Oberkommandierenden Harrington geplant worden sein.

Wie weiter meldet, wollten die Verschwörer in Konstantinopel den Scheich ul Islam und andere hervorragende türkische Beamte ermorden. Augenblicklich sei noch nicht entschieden, wie weit und ob überhaupt der bolschewistische Einfluß mit der Bewegung zusammenhänge. Unter den indischen Truppen wurden zahlreiche aufstrebende Offiziere verhaftet, General Harrington, der in enger Verbindung mit seinen Verbündeten vorgeht, hat Freiheit erhalten, die Lage zu behandeln, die ungewisshalt ermit ist.

Der im türkischen Kriegsministerium abgeordnete Rat der alliierten Oberkommandierenden verlangte unter anderem die Verhaftung eines Bruders des Ministeriums des Reichers. Hierauf wollte der Minister sein Demission geben, die aber von Ismed Pascha verhindert wurde, der seine eigene Verhaftung befürchtete. Außer dem englischen Oberkommandierenden stehen auch der italienische, der französische Oberkommandierende sowie der Führer der griechischen Kommission auf der Liste der zu Ermordenden.

Die Alliierten haben die Stadtpolizei verstärkt. Ferner ist die englische Mittelmeerflotte, die aus 5 Kreuzern und 10 Zerstörern besteht, vor Konstantinopel erschienen.

Das türkische Kabinett erörterte die Note des Generals Harrington und beschloß, der Forderung der Alliierten Rechnung zu tragen und die verlangten Verhaftungen vorzunehmen. Auch einige Prinzen sollen in die Verschwörung verwickelt sein. Gestern fand in allen Moscheen Konstantinopels ein Gottesdienst für den Sieg der kaiserlichen Waffen statt.

Nach dem „Welt Posten“ muß man die sensationellen Nachrichten aus Konstantinopel mit allem Vorbehalt aufnehmen. Die Lage scheint, nach zuverlässigen Mitteilungen, mit von der Unsicherheit entfernt zu sein, die allgemein behauptet wird. Die Sicherheit der verdrängten Streitkräfte sei keineswegs bedroht, wie man in gewissen militärischen Kreisen zu glauben scheint, und die Verhaftungen würden bis jetzt von dem französischen Oberkommandierenden noch nicht geteilt.

Zeichnet die 7prozentige staatliche Investitionsanleihe!

Von der Rheinarmee.

BRN. Berlin, 21. September. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Zur Richtfeststellung der Meldungen über die Zurückziehung der Rheinarmee wird von amtlicher Pariser Seite mitgeteilt, daß es sich um die Rückverlegung überflüssiger Truppen handle.

Schiffswalze.

BRN. Prag, 21. September. Das „Prager Tagblatt“ meldet, daß Minister Dostowez wegen Differenzen mit dem Ministerrat in Sachen des Automobilgesetzes, gegen dessen Erhöhung er sich aussprach, am 1. Oktober einen Urlaub antreten wird, von dem er nicht mehr zurückkehrt.

Die Situation in Westungarn.

Ein Ultimatum an Ungarn.

BRN. London, 21. September. Wie das Reutersbüro erfährt, bereitet die Völkervereinigung ein Ultimatum vor, demzufolge Ungarn in einem Zeitraum von 10 bis 14 Tagen das Burgenland zu räumen habe, widrigenfalls die strengsten Maßnahmen getroffen werden würden. Die Art dieser Maßnahmen sei unbekannt. In britischen Kreisen glaubt man, daß eine wirtschaftliche Blockade den erwünschten Erfolg nicht haben würde, doch sei über eine Sendung von Truppen noch keine Entscheidung getroffen worden.

Der griech.-türkische Krieg.

BRN. Konstantinopel, 20. Sept. (Havas.) Aus dem Inneren kommende Nachrichten besagen, daß die griechische Armee ihren Rückzug in einem Zustand der vollkommenen Unfähigkeit durchführt. Die griechischen Verluste nehmen in erschreckendem Maße zu. Die Verfolgung dauert an.

Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

BRN. Moskau, 20. September. (Zentralpr.) Der Vorsitzende des allrussischen Zentralkomitees hat gestern den Vertreter des Deutschen Reiches wiederholt empfangen, der seine Beglaubigungsurkunden überreichte. Hierbei hielt er eine Ansprache, in der er namens der deutschen Regierung seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß von nun an die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland neuerdings offiziell in vollem Umfang wiederhergestellt seien. Die Vereinfachung der organisatorischen und technischen Erleichterungen Deutschlands mit den natürlichen Reichümern Rußlands müsse beiden Ländern großen Gewinn bringen. Kalenin erklärte in seinem Namen und im Namen der Regierung die volle Bereitwilligkeit, alles Mögliche zur Kräftigung und Erweiterung der bestehenden wirtschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern zu tun und drückte die Überzeugung aus, daß der deutsche Vertreter von hiesigen Wünschen erfüllt sei.

Vom Völkerverbund.

BRN. Genf, 21. September. In der heutigen Sitzung der Völkerverbandsversammlung machte zunächst der Präsident die Mitteilung,

daß die Tagung des Völkerverbands mit Ende der nächsten Woche beschlossen werden wird. Die Versammlung nahm sodann den Bericht der letzten Kommission, der die Schaffung eines von der Türkei unabhängigen armenischen Wohngebietes empfiehlt, zur Kenntnis. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde der Kommissionsbericht über die Schaffung einer internationalen Organisation der geistigen Arbeit, die von einer 12gliedrigen Kommission ausgebaut werden soll, angenommen.

BRN. Genf, 21. September. In einer Vortragsrede an den Völkerverbund richtete der Papst einen warmen Appell an die Mitglieder des Bundes, mit raschen und wirksamen Mitteln dem unglücklichen russischen Volke zu Hilfe zu kommen.

Furchtbare Explosionskatastrophe.

BRN. Mannheim, 21. September. (Hollf.) In der badischen Anilinfabrik in Oppau, wo die besonders gefährlichen Stickstoffverbindungen hergestellt werden, ereignete sich heute morgens gegen halb 8 Uhr kurz hintereinander zwei außerordentlich starke Explosionen, verbunden mit einer gewaltigen Erdschütterung, die weit in der Umgebung verspürt wurde. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll in die Hunderte gehen. Der Sachschaden ist ungeheuer.

BRN. Berlin, 21. September. In Mannheim ereignete sich heute morgens gegen halb 8 Uhr kurz hintereinander zwei außerordentlich starke, mit gewaltigen, deutlichen Erdschütterungen verbundene Explosionen. Die Erdschütterungen wurden in Mainz, Heidelberg und Ludwigshafen verspürt, wo überall Sachschaden angerichtet wurde. Die amtlichen Stellen gaben auf Anfragen keine Antwort. Das Telephon ist zweifelslos zerstört. Wie das Wolff-Büro feststellen konnte, sind beim Schichtwechsel in der badischen Anilinfabrik — wo die besonders gefährlichen Stickstoffverbindungen hergestellt werden — die Explosionen erfolgt. Der Sachschaden ist ungeheuer. Die Zahl der Toten und Verletzten geht in die Hunderte, konnte aber bisher noch nicht festgestellt werden. Weitere Explosionen sind zu befürchten.

BRN. München, 21. September. Nach hier heute vormittags eingetroffenen Nachrichten ist um halb 8 Uhr früh die Anilinfabrik in Ludwigshafen durch Explosion eines Hochexplosions in die Luft gestiegen. Die Zahl der Toten und Verletzten soll sich auf 700 belaufen.

BRN. Frankfurt, 21. September. (Hollf.) Auch hier hat das Oppauer Explosionsunglück erheblichen Sachschaden angerichtet. Namentlich wurden zahlreiche Fenster Scheiben durch den starken Aufdruck herabgeschlagen. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ ist die Erschütterung so groß gewesen, daß in Oppau und im Umkreis von 2 bis 3 Stunden keine Fensterscheibe mehr ganz ist. Das Dorf Oppau ist fast vollständig zerstört. Die Verwüstung ist grenzenlos. Hunderte von Toten und Verwundeten liegen unthor. Tausende Flüchtlinge. Von der Direktion der badischen Anilin- und Sodafabrik erhält die „Frankfurter Zeitung“ die Mitteilung, daß weitere

Explosionen in der Oppauer Fabrik ausgeschlossen seien.

BRN. Mannheim, 21. September. (Hollf. Korr.-Büro.) Die Direktion der badischen Anilinfabrik in Ludwigshafen teilt mit: Es ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die Explosion in Oppauer Werte in einem Silo stattgefunden hat, in dem 80.000 Zentner Ammon-Sulphatfester lagerten. Bevor zur Herstellung und Einlagerung dieses Produktes geschritten wurde, war dasselbe sowohl in der Anilinfabrik, als auch anderwärts eingehend untersucht worden, so daß man eine Explosionsgefahr für völlig ausgeschlossen hielt. Nöher die näheren Umstände der Entstehung der Explosion ist eine Untersuchung im Gange. Bis zur Stunde ist die Zahl der Opfer an Toten und Verwundeten, da das Unglück in die Zeit des Schichtwechsels fiel, noch nicht festgestellt.

BRN. Berlin, 21. September. Wie dem „Berliner Tageblatt“ zum Oppauer Explosionsunglück mitgeteilt wird, sind zwei Fabriken durch die Explosion zerstört worden. Infolgedessen liegen auch die anderen Werke still. Im großen und ganzen ist der Umfang der Katastrophe weit geringer, als es nach den ersten Nachrichten den Anschein hatte. Aus Karlsruhe wird gegen 3 Uhr mitgeteilt, daß die Zahl der Todesopfer nach den bisherigen Feststellungen 200 bis 300 und die Zahl der Verletzten 1500 betrage.

BRN. München, 21. September. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Landtages vermißte Präsident Königbauer auf die entsetzliche Explosionskatastrophe in Ludwigshafen, die nach den bisherigen Mitteilungen auf eine Selbstentzündung zurückzuführen sei, doch sind die Ursachen noch nicht endgültig festgestellt. Private Meldungen sprechen von 1000 Toten, doch habe der Oberbürgermeister von Ludwigshafen heute vormittags telephoniert, daß sich die Zahl der Toten auf 300 bis 400 belaufe. Die Aufklärungsarbeiten seien jedoch noch nicht soweit gediehen, daß man die Anzahl der Verunglückten überschauen könne. Der Landtag, dessen Mitglieder sich von ihren Sitzen erhoben hatten, genehmigten einstimmig die von allen Parteien unterbreiteten Anträge, welche die Regierung zu einer raschen Hilfeleistung auffordern.

Streik der Eisenbahner in Wien.

BRN. Wien, 21. September. Den Blättern zufolge ist der hiesige Streik auf der Südbahn gegen den Willen des Zentralkomitees der Vertrauensmänner ausgebrochen. Die Bewegung sei gumeist auf den Einfluß der radikalen Elemente der Opposition zurückzuführen. Alle Bemühungen der gewerkschaftlichen Vertrauensmänner, die Opposition zu bestimmen, daß sie von der Verfechtung der Streikaktion abstehe, blieben erfolglos. Bei dem allerdings vergeblichen Versuch zur Erregung der Verkehrseinstellung auf der Nordbahn nahmen die Eisenbahnbediensteten selbst gegen die Anhänger des milden Streiks Stellung. Die Blätter berichten auch von Ausschreitungen der Streiklustigen gegen einzelne Vertrauensmänner.

BRN. Wien, 22. September. Der Streik auf sämtlichen Bahnhöfen hat den ganzen gestrigen Tag über angehalten. In leitenden

gewerkschaftlichen Kreisen hegt man jedoch die Hoffnung, daß es gelingen werde, den Streik im Laufe des heutigen Tages zu beenden. Im Laufe des Abends haben die Vertrauensmänner mit den Eisenbahnen neuerlich Beratungen abgehalten. Die Entscheidung über die eventuelle Einstellung des Streikes soll in einer heute in den ersten Vormittagsstunden stattfindenden Versammlung fallen.

Die Wirren in Albanien.

Angriffe gegen Jugoslawien.

Beograd, 20. September. Die „Tribuna“ meldet aus Podgorica über neue Angriffe der Albaner gegen die Grenze des Königreiches SHS. Italienische Agenten sind in Albanien tätig und organisieren den Einfall auf südslawisches Gebiet.

Gewaltmaßnahmen der albanischen Regierung.

Beograd, 20. September. Aus Korca wird gemeldet, daß sowohl die serbische wie die griechische Bevölkerung durch die albanischen Behörden viel zu leiden haben. Es werden Serben und Griechen verhaftet. Der Metropolit von Korca wurde vertrieben. Man hat auch den Konsularvertreter Jugoslawiens in Korca mitgeteilt, seine Anwesenheit wäre unerwünscht. Dem Vernehmen nach, soll die Regierung von Tirana diese Maßnahmen gegen Serben und Griechen noch verschärfen und sie des Landes verweisen.

Ungarn.

BRN. Budapest, 21. September. (Ungar.-Tel. Korr.-Büro.) Im Ministerium fand heute nachmittags eine interparteiliche Konferenz statt, in der der Ministerpräsident vertrauliche Informationen über die Lage in Westungarn sowie über die Finanzfrage und über den Stand der in Angelegenheit der Ausfuhrmischbrände angeordneten Untersuchungen gab. Die Aufklärungen wurden von der Konferenz mit Zustimmung zur Kenntnis genommen.

BRN. Budapest, 21. September. (Ungar.-Tel. Korr.-Büro.) Wie die Blätter berichten, soll heute früh im Schutzwesen die Aussperrung der Arbeiter erfolgen. Die Vereinerung der Arbeitgeber hatte seit zwei Wochen mit den Arbeitern Verhandlungen gepflogen, die u. a. eine allgemeine 30 prozentige Lohnerhöhung fordern.

Das neue polnische Kabinett.

BRN. Warschau, 21. September. (Amtlich.) Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Anton Pomikowski: Präsidium und Unterricht; Konstantin Skirmunt: Aussenverhältnisse; Stanislaus Koszarowski: Inneres; Kasimir Sosnkowski: Aussenverhältnisse; Stanislaus Markowski: Leiter des Finanzministeriums.

Barfers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jacobson. Copyright 1914 by Greiner u. Comp., Berlin 49. 23. 9. (Nachz. verb.)

Nein, Grete war bereit. Sie wollte tausendmal lieber durch die Nacht laufen, als mit der gnädigen Frau allein im Hause bleiben; denn Jöchl war zwar ein Koloss von einem Kerl, aber man konnte nicht wissen, ob er es nicht plötzlich mit seinem Herrn hielt. Sie rannte los. Und schon nach Verlauf einer Stunde war die Wilsa belebt genug. Es hielt ein geschlossener Wagen vor der Tür. Zu Begleitung des Doktors waren zwei Bediente von der Sanitätspolizei erschienen. Und wiederum nach einer halben Stunde wurde Frank auf ärztliche Anordnung in die Anstalt des Doktor Runge überführt. Er hatte auf keine der an ihn gestellten Fragen eine Antwort gegeben.

Jöchl war keines Wästeromies ledig. Er ging wieder hinüber nach der Garage, deren Tür noch immer offen stand — niemand hatte sich darum gekümmert. Sogar die Laterne am Auto brannte noch, und der Revolver lag daneben auf der Erde.

Der Jökänder löschte das Licht aus, steckte die Waffe ein und setzte sich auf das Trittbrett des Wagens, so daß er die jetzt dunkel gewordene Wilsa im Auge behielt. Es hatte sich anscheinend in seinem dumpfen Hirn die Idee

ausgebildet, daß er nicht schlafen dürfe, sondern die Rolle eines Hühnerhundes versehen müsse. Und so grübelte er in sich hinein, bis der graue Morgen heraufdämmerte. —

Die ungeheure Aufregung hatte in Edith doch einen Nervenschlag ausgelöst, der sie den ganzen folgenden Tag an das Bett fesselte. Seitdem der Hansherr fehlte, verlebte die Wilsa Barfersruh in Wahrheit ihren Namen. Man hätte das Fallen einer Stecknadel hören können. Grete schlich auf den Zehen einher und pflegte getrennt ihre Herrin. Frau Jahn, das herbe Mannweib, waltete in der Küche wie ein Geist. Jöchl setzte seine Hundertstücke fort.

Am Laufe des Tages wurde er noch der Anstalt geschickt, um Erkundigungen einzugiehen. Aber er kam einfüßig zurück.

„Der gnädige Herr hätte fast immer geschlafen. Man beobachtete ihn. Man konnte nichts Bestimmtes sagen.“ Das war alles.

Gegen Abend langte der Justizrat aus Hamburg an. Die Begleitenden bei Barfers waren natürlich wie ein Lauffeuer durch die Stadt gegangen und wurden ihm brüderlich hinterbracht. Er eilte nach der Wilsa hinaus und fand Edith zwar im Bett, aber verhältnismäßig wohl und ruhig.

„Morgen stehe ich auf“, sagte sie. „Ich will dann persönlich zu Doktor Runge gehen und mit ihm Rücksprache nehmen. Ungewöhnlich ist schlummer als alles andere.“

„Ich begleite dich natürlich, Kind.“ „Nein, Papa. Das muß ich allein abmachen. Sprich nicht dagegen, ich weiß genau, was ich tue.“

„Aber dann siehst du doch zu mir über, Edith?“

Sie sah sich um und schüttelte den Kopf.

„Noch nicht, Papa, vielleicht später; noch ist mein Platz an dieser Stelle.“

Am meisten regte es den Alten auf, daß Frank nach seiner eigenen Frau geschossen hatte. Aber Edith widersprach.

„Er hat nicht auf mich geschossen, glaub es mir. Die Kugel ging zwar an meinem Kopf vorüber, das ist richtig. Aber sie galt sicherlich nicht meiner Person.“

„Vielleicht einem Geist! Wer kann sich in die Seele eines Kranken versetzen? Wir wollen jetzt nicht weiter über die Sache reden.“ Da wollte er sie ein wenig zerstreuen und ging zu einem etwas ungeschickten Mittel. Er begann von seiner Hamburger Reise zu sprechen und setzte den Fall mit juristischer Breite auseinander.

„Der Teufel soll daraus klug werden!“ sagte er schließlich. „Nebenfalls hat dein Mann in dieser Sache auch nicht die volle Wahrheit gesagt, zum Beispiel mit dem Engländer, in dessen Dienst Jochab getreten ist. Den Grund kann ich freilich nicht begreifen.“

Edith hatte aufmerksam zugehört und ihr Gesicht war noch um einen Schatten bleicher

geworden. Nun legte sie wieder den Kopf in die Kissen zurück.

„Das kannst du nicht begreifen, Papa? So will ich es dir sagen: Mein Mann ist die Pügel selbst. Er hat mir nur einmal die Wahrheit gesagt; und das war damals, als er von seiner Neigung zum Opium sprach. Aber er verfolgte einen Zweck damit. Er rief mein Frauenmitleid wach.“

„Um dein Vermögen zu heiraten, Edith?“

„Dann mußt du dich von ihm scheiden lassen, Kind. So unangenehm der Skandal auch ist, jetzt besteht ich darauf, auch wenn er — wenn er wieder gesund wird!“

Darauf entgegnete sie nur:

„Jetzt bin ich zu müde, Papa, um davon zu sprechen. Du mußt auch schlafen, du hast eine lange Fahrt hinter dir.“

Es war, als ob etwas in ihr zerbrochen sei, und das konnte unter diesen Umständen nicht gerade befremden. Aber der Justizrat kannte den energischen Charakter seiner Tochter zu gut, um diese tiefe seelische Verstimmung lediglich auf Franks Krankheit zurückzuführen. Es mußte noch ein Geheimnis vorhanden sein, das sich den Maschen der Welt entzog, und Claudius verzichtete darauf, es noch an diesem Abend zu ergründen. Er schloß sich wirklich abgespannt und beschloß, die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Er hatte das sein Leben lang getan und sich dabei stets am wohlsten befunden.

Bahern.

München, 21. September. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde Graf Lerchenfeld zum Altmittlerpräsidenten gewählt.

Wien, 23. September. Durch eine heute veröffentlichte Verordnung werden die Strafbestimmungen der Desertionsordnung verschärft. Die Übertretungen der Desertionsordnung, insofern es sich nicht um nach den bestehenden Gesetzen zu ahndende Übertretungen von Ein-, Durch- oder Ausfuhr handelt, werden mit Arrest bis zu 6 Monaten und gleichzeitig mit Geld bis zu 20.000 Kronen bestraft.

Berlin, 21. September. Die „Demokratie“ meldet: Die Sowjetregierung gibt bekannt: Die in Nowonikolajewsk stattfindende öffentliche Gerichtsverhandlung hat den Angeklagten Baron Ungern-Sternberg zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde bereits vollzogen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Spende. Die Firma Thom. Gdh spendete anlässlich einer raschen Hilfeleistung der Rettungsabteilung 400 Kronen. Herzlichen Dank.

Steuergähler! Kaufleute, Industrielle, Gewerbetreibende usw. Am 25. September finden zum ersten Male die Wahlen in die Steuerkommission statt. Damit hinsichtlich dem Steuerzahler bei der Besteuerung kein Unrecht zugefügt wird, ist unumgänglich notwendig, Männer, welche allgemeines Vertrauen genießen in die Kommission zu wählen. Auch ist es eure Pflicht unbedingt zur Wahl zu gehen, da sonst in die Kommission Leute kommen, die eure Gegner sind, die folgen der Steuerbefreiung haben sich die Säulen selbst zuzuschreiben. Daher am 25. September alle zur Wahl. Jeder Wähler soll sich mit dem Steuerbuch oder anderem Steuerdokument ausweisen. Die gesamte Kandidatenliste wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Kaninchenausstellung in Ptuj. Der 1. Kaninchenzuchtverein für Slowenien veranstaltet Sonntag den 25. September im Gasthause „Pri novem letu“ in Ptuj eine Ausstellung von Kaninchen, Fellen, Leder und fertigen Pelzgarnituren, verbunden mit gemeinsinnigen Vorträgen über Kaninchenzucht. Beginn der Ausstellung um 9 Uhr, Ende um 16 Uhr.

Kauf von Freibällen. Das Zagreber Landesinstitut für Meteorologie und Geodynamik gibt bekannt: Gestern erhielt die hiesige Wetterstation seitens des Eissturmes in Paris eine Funkenmeldung, man möge der eventuellen Ankunft einiger Freibälle entgegensehen, welche aus Brüssel abgefahren wurden und die Absicht haben, wenn zufolge der atmosphärischen Strömungen möglich, in der Nähe von Zagreb zu landen. In jedem Ballon befinden sich mehrere Meteorologen und Sachleute, welche zu wissenschaftlichen Zwecken die Luftreise machen. Das Zagreber meteorologische Institut ersucht daher das Publikum, eventuelle Beobachtungen über die Sichtung solcher Ballons sofort dem nächsten Gemeindevorstande bekanntzugeben zu wollen, bei näherer Angabe, wie der betreffende Ballon aussah und aus welcher Richtung er kam, bzw. nach welcher Richtung er weiterflog. Die Gemeindevorstände werden gebeten, telegraphisch zu melden unter der Adresse „Meteorol. Institut — Zagreb“. Gestern um ungefähr 6 Uhr abends wurde von uns ein Ballon, der wahrscheinlich zu den erwähnten Freibällen gehört, nordwestlich von unserer Stadt in einer Höhe von ungefähr 600—800 Metern gesichtet. Er fand nach Art des Freiballons, deren Form er auch hatte, vollkommen ruhig in

der Luft. Wie lange ist uns unbekannt. Das heutige trübe Wetter macht eine Beobachtung unmöglich. Uns interessiert unter anderem auch, wie man in einem solchen Falle eigentlich die Pass- und Gepäckrevision durchführt? — Alles anheizen! — A. d. R.)

Strengere Kontrolle für Reisende aus Oesterreich. Wie das „Agrarier Tagblatt“ berichtet, ist die Kontrolle wegen Verzollung von Waren, welche Reisende aus Oesterreich nach Jugoslawien mitnehmen wollen, derzeit sehr streng; ebenso wie die Kontrolle für jene, die aus Jugoslawien nach Oesterreich fahren. Dieser Tage mussten einige Damen Pelzmäntel, welche sie sich in Wien eingekauft hatten, und die sie wegen der großen Hitze nicht anziehen konnten, zur Verzollung geben, zu welchem Zwecke sie die Fahrt unterbrechen mussten. Man mahnt ihnen die Reisepässe ab und legt die Verzollung in einer dazu bestimmten Station vornehmen. Bekanntlich ist der Zoll auf seine Pelzwaren sehr hoch. Auch wird gewarnt, unsere Ballons in größerem Ausmaß mitzunehmen, als gestattet ist (2000 Dinare). Die Ausfuhr von Tabak wird selbst in kleineren Mengen verhindert. Nach dem neuesten Was soll es verboten sein, mehr als zwanzig Zigaretten oder fünf Zigarren mitzunehmen. Jedes Plus wird hoch verzollt. Wir machen das Publikum auf diese strenge Kontrolle besonders aufmerksam.

Das Alkoholverbot an Samstagen und Sonntagen. Das „Agrarier Tagblatt“ berichtet: Der Verband der Gastwirte-Gemeinschaften in Zagreb ersucht aus zahlreichen Gegenden Jugoslawiens seitens der Gemeinden telegraphische Proteste gegen das geplante Verbot des Alkoholschankens an Samstagen und Sonntagen. Dadurch würden nämlich die Einnahmen der Gemeinden sehr geschädigt werden. Die Weinbauern planen im Verein mit den Gastwirten einen sehr energischen Protest gegen die geplante Verordnung. — Am 23. d. M. findet eine internationale Konferenz gegen die Abstinenzbewegung statt, an welcher alle Staaten vertreten sein werden. Auch Jugoslawien wird sich an der Konferenz beteiligen. Rumerhalb des Gastwirteverbandes wird ein Memorandum ausgearbeitet, das während der Besprechung beim Kongresse in englischer und französischer Sprache zur Verhandlung gelangen soll. Auch wollen unsere Delegierten an der Konferenz beantragen, daß der nächste internationale Kongress gegen die Abstinenzbewegung in Zagreb oder Beograd abgehalten werden soll.

Jene Damen, die bei dem großen Oktoberfest der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung am 2. Oktober bei Gdh als Verkäuferinnen von Essen, Blumen usw. ihre Mitwirkung zugezogen haben oder noch mitwirken wollen, werden höflichst ersucht, sich behufs Einkehrung am Sonntag den 25. d. im Depot der Wehr, Korolka cesta 12, zu melden. Anmeldezeit zwischen 10 und 12 Uhr in der Dankelei.

Reparatur unserer Lokomotiven und Waggons. Wie aus Beograd gemeldet wird, gehen noch vor Ende dieses Monats eine größere Anzahl unserer Lokomotiven und Waggons nach Budapest zur Reparatur. Der Kredit hierzu ist schon bewilligt.

Vorschrift ist Vorschrift! Wie die Blätter melden, kaufte eine Bank das bekannte Hotel „Moskva“ in Beograd um den Betrag von 14 Millionen Dinar. Auf Kauf- und Uebertragsgeschäften mußte die Bank dabei an den Staat 600.000 Dinar abführen. Da diese Gebühren laut Vorschrift aber nur in Stempelmarken entrichtet werden dürfen, mußte die betreffende Bank an das Dokument 8000 solcher Stempelmarken aufkleben. Das Aufkleben dieser Stempel dauerte drei Tage und mußten hierfür 65 Bogen Papier verwendet werden. Jedenfalls eine weisse Einrichtungs- und Sparung von Zeit und Geld. Vorschrift ist Vorschrift!

Verbrechen oder Unfall? Als am Mittwoch den 21. d. M. früh ein Zug mit russischen Heimkehrern aus Ostböhmen nach Maribor kam, meldeten hier einige Passagiere, daß eine Frau auf der Fahrt von der Grenze bis Maribor aus dem Zuge verschwunden sei. Gegen 7 Uhr früh kam ein zweiter Zug an, der eine im Tunnel bei St. Mj (St. Gahbi) am Bahnkörper gelegene schwerverletzte Frau mitbrachte. Es wurde nun festgestellt, daß dies die aus dem Zug verschwundene Russin sei. Sie hatte einen Bruch der Schädeldecke, Brüche der Unterarme sowie Kontusionen an den Beinen und Wundrisen an ganzen Körper. Die Rettungsabteilung leistete der schwerverletzten Frau die erste Hilfe und überführte sie ins Allgemeine Krankenhaus. Ob die Frau aus dem Zuge gestiegen wurde oder selbst herabfiel, wird die sofort eingeleitete Untersuchung feststellen.

Die staatlichen Einnahmen an Stempelmarken. Wie man aus Beograd meldet, betragen die staatlichen Einnahmen an Zaren und Stempelmarken vom 1. Juli bis zum 31. August d. J. 45.553.938 Dinars, während nur 14.487.024.90 Dinars vorgezogen waren. In den Zaren selbst kam dreimal soviel herein, als vorgezogen wurde. — Solches erfahren wir aus Beograd, wo man erstant ist, daß sich diese Einnahmen gegen alle Erwartung verdreifachten. Wir in Maribor wundern uns darüber weniger, denn dieses ist sehr gut erklärlich, wenn a. B. einer schon sieben mit 2 Dinars gestempelte Gesetze an die staatliche Wohnungskommission in derselben Sache vorlegte und trotzdem bis heute keine Erlaubigung erhielt. Es hätten bei geordneten Verhältnissen 2 Dinare genügt, die 12 weiteren Dinare waren überflüssig und als Staatsentnahmen — unvorhergesehen. Den Staatsentnahmen ist dies sehr zuträglich, ob auch der Bevölkerung, ist eine andere Frage.

Erhöhung der Fiskalenabfuhr. Laut einer Notiz im „Lavor“ vom 18. d. beschloß der Stadtrat am Donnerstag den 16. d., die Gebühr für die Fiskalenabfuhr per Wagen und Lonne auf 120 K zu erhöhen.

In einem Weingartensteden aufgepießt. Dienstag den 20. d. M. ereignete sich in Cirlovec bei Pragersto ein schrecklicher Unfall. Der 17jährige Besitzersohn János Potisk stieg auf einen Baum, um Obst zu pflücken. Als er auf einen schwachen Ast trat, brach derselbe ab und der Bursche fiel vom Baum auf einen Weingartensteden, auf dem er beschützlich aufgepießt wurde. Der Steden drang ihm in den Unterleib, wo er abbrach und ein beiläufig 10 Zentimeter langes Stück im Leibe stecken blieb. Der schwerverletzte Junge wurde abends mit der Bahn nach Maribor gebracht und vom Bahnhofe mittels Rettungsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Aus dem Gerichtssaal. Gestern wurde vor dem Geschworenengerichte der Arbeiter Trnel zu drei Monaten Kerker verurteilt. Trnel erstach vor einigen Wochen in Ruze den Abiturienten Serajnik. Die Geschworenen vernichteten einstimmig die Schuldfrage auf Mord. Als mildernder Umstand galt Trnells Volltrunkenheit.

In die Zirkularfuge geraten. Der 42 Jahre alte Arbeiter der Firma Himmeler in der Utešična ulica, Franz Lanicek, geriet Mittwoch den 21. d. M. nachmittags bei der Arbeit mit der rechten Hand in die Zirkularfuge und wurden ihm dabei drei Finger erheblich verletzt. Die Rettungsabteilung leistete ihm die erste Hilfe.

Rino. „Olaf Bernadotte“ Drama in 4 Akten, einer der spannendsten Filme, kommt am Donnerstag zum letztenmal zur Aufführung.

Sport. Sparta (Prag) schlägt Rapid 4 : 1 (2 : 1). Rapid hat Sonntag in Prag die erwartete Niederlage erlitten, er mußte nicht nur Schlosser, Ritsch und Bauer ersetzen, sondern Urdil mußte sich noch vormittags der Operation eines Furunkels am Knie unterziehen und Kuthan wurde in der zweiten Spielzeit verletzt und mußte, anfangs als Statist am Flügel mitwirkend, schließlich gänzlich abtreten, wodurch die Stürmerkette ihren fast unersetzlichen Dirigenten verlor. Dazu zeigten die Prager wieder ihre gewohnte Schärfe im Spiel, welche zwar zahlreiche Freistöße des Schiedsrichters Herites gegen sie zu geben veranlaßte, aber die Spielweise der Wiener dennoch beeinträchtigte. Trotzdem war Rapids Kombination und sein Stil im allgemeinen der bessere, was natürlich gegenüber dem fast überlegenen Sleg — Sparta erzielte auch den Treffer für Rapid — nicht viel bedeutet. Das Treffen war das Ereignis in Prag, aber 30.000 Menschen hatten sich dazu eingefunden.

Vom Tage. Ein Boxkampf mit tödlichem Ausgang. Bei einem Boxkampf in Stockholm erhielt kürzlich der schwedische Boxer Gullberg einen so kräftigen Schlag auf den Kopf, daß er bewusstlos zu Boden sank und wenige Stunden später an Hirnblutung starb. Gullberg, der erst 26 Jahre zählte, scheint allerdings selbst viel Schuld an seinem Unglücke zu tragen. Der Arzt hatte ihm wegen seiner Kraftigkeit das Bogen unterzogen, aber trotzdem gab er sich einem eifrigen Training hin, bei dem sein Gewicht von 63 auf 50 Kilogramm sank. Bereits bei Beginn des Kampfes sah er sehr mangelhaft aus. Am 10. d. M. starb er.

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

gaben nach vor dem Kampf irgendein Nervenmittel genommen zu haben. Man wird also diesen traurigen Fall kaum dem Boxsport zur Last legen können.

Unerwünschte Einwanderer. Die brasilianische Regierung hat einer Schiffsladung russischer Soldaten der ehemaligen Brang-Korvette die Landung verweigert, weil sie die Leute als verwildert und daher als unerwünschte Einwanderer betrachtet. Zum großen Unglück der Leute sowohl wie der betreffenden Schiffahrtsgesellschaft hat das Schiff mit seiner menschlichen Fracht die Rückreise nach Europa antreten müssen. Was nun aus den Leuten wird, bleibt ein Rätsel, das Frankreich noch viel Kopfschmerzen machen wird.

Preiserhöhung für Schimpfen. Wir beklagen uns mit Recht über die Teuerung auf allen Gebieten. Aber der bedrängte Bürger kann sich doch wenigstens sein Herz durch Schimpfen noch nach der ältesten Tugend erleichtern. In Oesterreich ist auch das Schimpfen, vielmehr die Folgen des Schimpfens, erheblich teuer geworden. Die Bezirksrichter von Wien haben nämlich in einer Beschlusung den einstimmigen Beschluß gefaßt, den oft gebrauchten bekannten Satz aus Goethes „Gdh von Werkingen“ vom 1. August mit einer um 200 Prozent erhöhten Geldstrafe zu belegen. Bisher kostete dieser Satz nach dem alten Taxie, der bei den österreichischen Bezirksrichtern gebräuchlich war, 10 Kronen, er wird also von nun an 30 Kronen kosten. Wir glauben, daß es viele aufrichtige Wiener gibt, die diesen mäßigen Betrag nicht scheuen werden.

Unsere Holzindustrie.

Wenige Staaten können so viel Waldland wie Jugoslawien aufweisen. Im Staate selbst sind 50 Prozent von Bosnien, 45 Prozent von Kroatien und 42 Prozent von Slowenien mit Wald bedeckt. Der Wert dieser Waldungen ist aber noch deshalb viel beachtenswerter, da er durchgängig gute Holzqualitäten aufweist, und kommen dabei besonders die Tanne im westlichen, die Eiche im östlichen Teile in Betracht.

Siehe! Darf auch die Lage dieser großen Waldzone nicht als ungünstig bezeichnet werden, denn sie liegt nahe der Adria. Der unglückliche Vertrag von Rapallo hat uns zwar von den günstigen Häfen abgeschnitten, ohne hierfür den Gegnern besondere Vorteile einzuräumen, denn der Süd- und Westteil des Karstes ist ohnehin nicht bewaldet. Mit dem Bau der Südbahn werden wir aber auch diesen Nachteil leicht wettmachen, denn unser Holzexport geht in der Hauptsache in die Holzarmen, weil verkarsteten Gebiete Italiens, Griechenlands, Nordafrikas, Kleasiens, Syriens usw.

In diesen Waldungen liegt ein Großteil unseres Volkvermögens. Bisher führten wir zum Teil nur halbverarbeitetes Holz, wie Bretter, Bauholz, Stangenholz und Schwellen aus. Dieses erweist sich aber für uns als unökonomisch, denn bei der unerschöpflichen Ausfuhr des halbverarbeiteten Holzes geht uns noch immer eine bedeutende Einnahmsquelle verloren. Wir müssen trachten, dabei tunlichst viel von diesem Holze als fertige Ware in den Handel zu bringen, denn die genannten Länder erzeugen doch aus dem von uns erholteten Holze auch Möbel, Drechselwaren, Wagnerartikel, Baubehälter usw., was mir selbst auch zuzubringen. Der Anfang hierfür ist übrigens schon gemacht, denn wir besitzen bereits großangelegte Anlagen für die Möbelerzeugung, und lassen sich keine Verbesserung dieser Richtung leicht zu Großindustrien erweitern. Deshalb sollen wir etwa 50 Prozent dieses Verdienstentganges ohne weiteres abgeben überlassen? Bei näherem Nachdenken müssen wir zur Ueberzeugung kommen, daß in der Holzindustrie ein großer Teil unserer volkswirtschaftlichen Zukunft liegt, wir uns daher auch entsprechend einrichten müssen.

Börsenbericht.

Zagreb: Devisen: Berlin 208—210, Bukarest 210—215, Mailand 915—920, London 805—815, Paris 1525—1600, Prag 252—260, Wien 1345—1410, Budapest 35—37, Valuten: Dollar 209—213, österr. Krone 15.50, Rubel 16—19, Mark 202—206, Lire 890—910, ung. Krone 40.

Zürich: Devisen: Berlin 6.37, New York 5.81, London 21.60, Paris 40.52, Mailand 24.22, Prag 6.87, Budapest 0.93, Zagreb 2.60, Bukarest 5.50, Warschau 0.13, Wien 0.52, österr. Kronen 0.35.

Handelsreisende

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

Börsenbericht.

Zagreb: Devisen: Berlin 208—210, Bukarest 210—215, Mailand 915—920, London 805—815, Paris 1525—1600, Prag 252—260, Wien 1345—1410, Budapest 35—37, Valuten: Dollar 209—213, österr. Krone 15.50, Rubel 16—19, Mark 202—206, Lire 890—910, ung. Krone 40.

Zürich: Devisen

Zürich: Devisen: Berlin 6.37, New York 5.81, London 21.60, Paris 40.52, Mailand 24.22, Prag 6.87, Budapest 0.93, Zagreb 2.60, Bukarest 5.50, Warschau 0.13, Wien 0.52, österr. Kronen 0.35.

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

Börsenbericht.

Zagreb: Devisen: Berlin 208—210, Bukarest 210—215, Mailand 915—920, London 805—815, Paris 1525—1600, Prag 252—260, Wien 1345—1410, Budapest 35—37, Valuten: Dollar 209—213, österr. Krone 15.50, Rubel 16—19, Mark 202—206, Lire 890—910, ung. Krone 40.

Zürich: Devisen

Zürich: Devisen: Berlin 6.37, New York 5.81, London 21.60, Paris 40.52, Mailand 24.22, Prag 6.87, Budapest 0.93, Zagreb 2.60, Bukarest 5.50, Warschau 0.13, Wien 0.52, österr. Kronen 0.35.

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

Börsenbericht.

Zagreb: Devisen: Berlin 208—210, Bukarest 210—215, Mailand 915—920, London 805—815, Paris 1525—1600, Prag 252—260, Wien 1345—1410, Budapest 35—37, Valuten: Dollar 209—213, österr. Krone 15.50, Rubel 16—19, Mark 202—206, Lire 890—910, ung. Krone 40.

Zürich: Devisen

Zürich: Devisen: Berlin 6.37, New York 5.81, London 21.60, Paris 40.52, Mailand 24.22, Prag 6.87, Budapest 0.93, Zagreb 2.60, Bukarest 5.50, Warschau 0.13, Wien 0.52, österr. Kronen 0.35.

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

Börsenbericht.

Zagreb: Devisen: Berlin 208—210, Bukarest 210—215, Mailand 915—920, London 805—815, Paris 1525—1600, Prag 252—260, Wien 1345—1410, Budapest 35—37, Valuten: Dollar 209—213, österr. Krone 15.50, Rubel 16—19, Mark 202—206, Lire 890—910, ung. Krone 40.

Zürich: Devisen

Zürich: Devisen: Berlin 6.37, New York 5.81, London 21.60, Paris 40.52, Mailand 24.22, Prag 6.87, Budapest 0.93, Zagreb 2.60, Bukarest 5.50, Warschau 0.13, Wien 0.52, österr. Kronen 0.35.

Handelsreisende können in ganz Jugoslawien schöne Nebenverdienste erzielen, wenn Sie sich schriftlich wenden an Eustia's Kalanderverlag in Ofiel L.

Kleiner Anzeiger.

Berufliches

Gefuche in Wohnungs-, Amts- und sonstigen Angelegenheiten, auch in fremden Sprachen (schreibt billig). Annunz. Exped. Borzic, Orbanova ul. 19 (Urbanigasse), 7795

Rechtliche

Kauf und Verkauf von Bekan- gen, Geschäfts-, Firmenhäuser, Bil- den, Gärten, Kaffeehäuser zu den kulantesten Bedingungen über- nimmt Realitätenbüro Karl Krato, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2, 8245

Wille in Starkparknähe zu kau- len gesucht. Anträge unter "Ver- fähbare Wohnung" an Derv. 8081

Ein kleinerer Besitz samt drei Kühe, vier Schweine, ein Joch Wald, übrige Miese u. Felder ist bei Spielgeld um 300.000 jg. S. zu verkaufen. Anfrage bei Karl Franz, Post-Spielgeld, Steierm. 8104

In kaufen gesucht

Kaufe Prehobit waggonweise. Offerte an Sebastian Stroh in Klagenfurt. 7979

Kaufe schöne Würfelzucker- kisten. Angebote an Karl Saric, Koroska cesta 30, 8141

In verkaufen

Komplettes Uhrmacherwerk- zeug, fast neu, preiswert zu ver- kaufen. Anträge Telfenschnova ulica 19, Tür 3, jeden Tag von halb 18 Uhr an. 8124

Große Auswahl: Stoffe, Wäsche, Bettdecken, fertige Kleider, Regenmäntel, Bett- leinen usw. verkauft zu er- mäßigten Preisen S. Krpin, Maribor, Glavni trg 17, 7884

Primo-Söhnen, gepreßt, verk. Ferdinand Hartinger, Mehlan- drona cesta 29, 7949

Zwei Gradierwerke, Kinder- sessel, kleiner Kasten, Küchen- geschirz, Vorhänge, Kleider, Spiel- löcher, Papageikaffee, Kleiderstok, Koffer, schönes Vogelhaus, Schuhe, Gasherd, große Känge- petroleumlampe, Verschleißes. Gregorčičeva ulica 24 (Schiller- straße) 2. Stock, rechts. 7987

Ein- und Zweispänner Pha- eton, Panauer, Kutschwagen bei Franz Ferk, Jugoslovanski trg 8, 8125

Weiches Bett samt Einfaß und Matratze, Nachtkästen zu verk. Sodna ulica 16, 2. Stock, T. 6, 8120

Leberne Breecheshoje, schwarz, fast neu, Del-Malkotten mit vie- len Farben in Tuben und ganze Reihe billig zu verk. Anzurf. in der Derv. 8135

Komplettes Reifzeug mit Halb- bohrtattel und Breechesattel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzurfagen Ob jarku 6, I. St., T. 2, täglich von 12-15. 8089

Schwarzes Sahn mit Gisel u. Miederhoje, fast neu, gebrauchten Winteranzug hat preiswert ab- gegeben S. Kollar, Stomchov trg 14, I. St. 8137

Schöner Spiegel, 1'80 m hoch, 1 m breit, billig zu haben bei Armbruster, Petrijnska ulica 17, 8135

Zwei Öpel billig abgegeben. Anzurfagen bei Karl Saric, Ko- roska cesta 30, 8142

Wiener Singfänger, Relast- konstruktion und echte Berlin- schur billig zu verkaufen. Gesho, Meljska cesta 31, 8143

In mieten gesucht

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung wird gesucht. Antr. an S. Sankh, Slovenska ulica 15, 8140

Zu vermieten

Neu möbliertes Zimmer mit zwei Betten und guter Koff mit Klavierben. ist an zwei Fräulein oder ein Ehepaar zu vergeb. Le- sion in Gause. Gef. Anzurfagen an die Derv. 8099

Sonnige zweizimmerige möbliert. Wohnung mit Küchenbenutzung, Keller usw., nur an bessere Par- tei zu vermieten. Jene 600 S. Krekova cesta 8, T. 12, 8131

Stellengesuche

Buchhalter, slowenischer und deutscher Korrespondent, voll- kommen selbständige Kraft, sucht bei Unternehmung 2-3stündige Beschäftigung (Nebenberuflich) unter kulantesten Bedingungen. Anträge unter "Tüchtig 35" an die Derv. 8110

Kammerdiener wünscht Posten zu verändern. Anträge unter "Treu" an die Derv. 8134

Offene Stellen

Tüchtiger Verkäufer der Ma- nufaktur und Kurzwarenbranche, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet dauernden Posten bei Firma Michelis, Gosposka ulica 14, vorzustellen von 16 bis 18 Uhr in der Wohnung Thal- ha ulica 2, 8036

Bedienerin für ganzen Tag wird mit Verpflegung aufgenommen bei Cufic, Slovenska ul. 18, 8112

Ein Kinderkranken gesucht zu stährig. Mädchen nach Sakovec. Anträge unter "A. N. 102" an die Derv. 8112

Kinderlose Hauswirtschafterin, Mann energisch, Frau Haushäl- terin, werden aufs Land (nahe Maribor) aufgenommen. Zu- schriften mit "7640" an die Ver- waltung d. Blattes. 7982

Jüng. Handlungsgehilfe, slowe- nisch und deutsch in Wort und Schrift mächtig, wird in größerer Fabrik (Umgebung Maribor) so- fort aufgenommen. Zuschriften unter "Nr. 1921" an die Derv. d. Bl. 7983

Bücherlehrling wird in Celje sofort aufgenommen. Anfrage in der Derv. 8133

Inferate

Kleinen Anzeiger

für die Sonntags-Nummer wer- den aus technischen Gründen nur bis Freitag abends in der Derv. aufgenommen.

Weinfässer

werden in größ. Mengen gekauft. Verkäufer mögen ihre Adresse an Jan. Stubeč, Radinci, bekanntgeben. 8143

Bundholz

K 12- aus Haus gestellt, verkauft Ufar, Maribor, Meljska cesta 57, 8128

Transport- u. Lagerfässer

in Maribor lagernd verkauft die Spiritusabteilung der Da- ruvarer Aktienbrauerei. Nä- heres Maribor, Koroska c. 10, Weingrüne 8063

Gemischwarenhdlg.

reip. Sahnhaus in verkehrs- reichem Markte Krains oder Süd- steiermarks wird gesucht. Preis ist anzugeben. Anträge unter "Ergebnis" an die Annunz. Exped. ob Dravo Seifisch, Publ- lica, Sodna ulica 5, 7910

DIAMALT

"Leitung Bäder". Diamalt- fabrikat Hauzer & Sobotta, Wien-Stadlan in Friedens- zeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, Edward Du- zavec, Zagreb, Depot Stro- mejrska ulica 10, 7774

Komplette Spezereigeschäfts- Einrichtung

zu verkaufen. Annunzhandl. Welt, Gosposka ul. 8041

Grazer Messebesucher!

Rohmaterialien für chemische Erzeugung, sowie Wagenfett, Wachs, Glycerin, Tinte, Waschblau, Dole usw. offeriert billigst Chemische Fabrik, Daber, Graz, Karlsruherstraße 5, Telephon 4249 8132

Grazer Messe.

8136

Dinare zahlt in Graz am besten das Bauhaus Popper, Rosenberg und Co., Soaneumring 9. Tel. 48-92. Schmiedgasse 40. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends. - Sonntag geschlossen.

Last-Automobile-Verkäufe.

- 1 Turiner Fiat 40 HP 3 Tonnen Nutzlast
- 1 Austro Fiat 40 HP 2 Tonnen Nutzlast
- 1 Groß Büffing 38 HP 4 Tonnen Nutzlast
- 1 Groß Büffing 40 HP 5 Tonnen Nutzlast

Gämtliche Wagen sind mit Vollgummibereifung und vollständig betriebsficher. Preismerit und sofort lieferbar. Moriz Dabku, Mechaniker in Maribor, Petrijnska ulica 18, 8122 5978

Die Buchbinderei

der Mariborska tislarna d. d. welche modern eingerichtet ist, empfiehlt sich dem B.Z. Publikum, den Behörden und Anstalten zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Grazer Messebesucher!

Rohmaterialien für chemische Erzeugung, sowie Wagenfett, Wachs, Glycerin, Tinte, Waschblau, Dole usw. offeriert billigst Chemische Fabrik, Daber, Graz, Karlsruherstraße 5, Telephon 4249 8132

Grazer Messe.

8136

Dinare zahlt in Graz am besten das Bauhaus Popper, Rosenberg und Co., Soaneumring 9. Tel. 48-92. Schmiedgasse 40. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends. - Sonntag geschlossen.

Last-Automobile-Verkäufe.

- 1 Turiner Fiat 40 HP 3 Tonnen Nutzlast
- 1 Austro Fiat 40 HP 2 Tonnen Nutzlast
- 1 Groß Büffing 38 HP 4 Tonnen Nutzlast
- 1 Groß Büffing 40 HP 5 Tonnen Nutzlast

Gämtliche Wagen sind mit Vollgummibereifung und vollständig betriebsficher. Preismerit und sofort lieferbar. Moriz Dabku, Mechaniker in Maribor, Petrijnska ulica 18, 8122 5978

Stückkoks

deutscher Proben- niens, rollende Ware und ganze Waggonn hat abzugeben 7930

A. Tonejc in drug, Maribor

Telephon 68.

Reisender

der Kurz- und Galanteriewarenbranche in Slowenien und Krain gut eingeführt, wird für ein größeres Galanterie- und Kurzwaren- geschäft in Slowenien gesucht. Am selben Unternehmen wird auch ein Verkäufer 7946

Klaub-Kohls

vorzügl. Winterbrand für Südböhen (für den Winter schon jetzt vorzuziehen) hat abzugeben

PRVA MARIBORSKA TVORNICA BRIKETOV, Maribor, Komenskega ulica gegenüber der ehem. Kolonieschule.

FAHRPLAN

der Südbahn im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen. Gültig vom 1. Juni 1921.

Maribor Hptbhf. - Ljubljana Hptbhf.

Pers. 4/98	Pers. 85/45	Gem. 501	Schw. 8	Schw. 7/507	47	Pers. 21/49	Pers. 43	Gem. 802	Schw. 508/8	Schw. 4	Pers. 44/32	Pers. 14/8	Pers. 50/36
5:30	10:15	12:49	13:58	14:14	16:20	22:10	9:59	14:05	14:27	14:45	16:58	22:17	4:44
6:02	10:47	13:43	15:12	15:28	17:23	22:42	9:25	13:02	13:27	14:55	16:23	21:48	4:48
7:30	12:12	16:17	17:12	18:51	19:24	0:10	7:53	10:45	18:00	18:37	14:55	20:17	4:49
8:13	13:55	17:16	17:01	19:24	0:53	0:53	7:09	0:40	11:55	13:08	14:03	19:27	1:43
10:41	14:55	20:30	21:55	21:40	3:03	12:23	5:18	6:40	11:55	13:08	17:35	18:53	23:53
11:19	23:40			18:01					10:39		16:18		18:20

Maribor Hptbhf. - Graz - Wien.

Pers. 70a	Pers. 72	Schw. 4	Pers. 44/32	Pers. 74	Pers. 50/36	Pers. 71	Pers. 85/45	Schw. 3	Pers. 75	Pers. 81/49	Pers. 77
6:30	12:41	15:16	19:00	19:15	8:00	7:55	8:40	13:35	14:05	19:33	20:59
6:53	13:04	15:43	19:31	19:38	8:31	7:13	8:08	13:11	18:48	19:33	20:29
		16:40	22:19		11:17		5:27	12:21		18:32	
		17:45	6:45		19:40		21:45	7:25		8:03	

Maribor Hptbhf. - Prevalje - Klagenfurt.

Pers. 41/41	Pers. 43/43	Pers. 415	Pers. 412	Pers. 43/41	Pers. 41/41
5:00	15:00	19:48	7:37	12:25	20:45
6:10	15:08	19:56	7:29	12:17	20:37
6:53	16:44	21:38	6:01	10:50	19:10
7:56	17:22	22:16	5:31	10:04	18:05
11:07	20:59			6:28	14:15

Maribor Hptbhf. - Ptuj - Cakovec - Kotoriba.

Pers. 221	Pers. 222	Pers. 225	Pers. 322	Pers. 324	Pers. 225
9:00	16:00	20:50	7:19	11:06	17:39
9:36	16:36	21:26	6:40	10:27	17:00
10:17	17:15	22:19	5:26	9:44	16:14
11:40	18:32	23:37	4:00	8:18	14:47
17:58	19:25			7:00	13:20

Zidanmost - Zagreb.

Pers. 413	Schw. 747	Pers. 829	Pers. 1420	Pers. 1723	Pers. 1950	Pers. 829	Pers. 957	Pers. 1201	Pers. 1852	Pers. 2351	Pers. 020
4:13	7:47	8:29	14:20	17:23	19:50	8:29	9:57	12:01	18:52	23:51	0:20
6:16	9:24	10:40	16:18	19:23	22:02	6:21	9:57	12:01	18:46	23:26	
6:46	9:24	11:12	16:45	19:01	22:25	5:50	8:06	9:55	10:30	16:13	21:05